

Krieg beim Schlüsseldienst

16.01.2014, 16:54 | Politik, Recht & Gesellschaft

Pressemitteilung von: *Schlossermeister Michael Bübl*



In Leipzig ist die Vorherrschaft im Schlüsseldienstgewerbe hart umkämpft

Im Osten Deutschlands wütet ein Krieg zwischen verfeindeten Schlüsseldiensten. Das finale Wort für Brutalität, Krieg, hierfür zu gebrauchen ist nicht gänzlich überzogen. Seit Monaten werden kleinere Anbieter in Leipzig und Dresden massiv unter Druck gesetzt, verprügelt und sogar mit dem Tod bedroht. Es werden Autos in Brand gesteckt oder mit Säure zerstört. Einige Schlüsseldienst Betreiber wurden in eine Falle gelockt und mit Baseballschlägern niedergeschlagen. Fensterscheiben der Wohnungen der Unternehmer wurden zerschlagen. Nur durch Glück wurde bis jetzt noch niemand getötet. Höhepunkt in dieser Auseinandersetzung ist ein Sprengstoffanschlag im vergangenen Monat. Das Firmenauto eines Schlüsseldienstes wurde kaltblütig in die Luft gejagt.

Es geht um Macht

Man sagt „Wer der Schlüsseldienst in einer Stadt kontrolliert, hat die halbe Stadt in der Hand!“ Diesen Spruch sollte man nicht als Humbug abtun. Schliesslich laufen nahezu alle Bestellungen und Montagen von Schliessanlagen und Schlössern in einer Stadt über die vorherrschende Firma. Und natürlich sämtliche Nachschlüssel für die meisten Gebäude der Stadt. Was dies an Macht und Einfluss bedeutet, das ist unschwer zu erkennen. Dieser Umstand lockt natürlich auch die Mafia und deren lange Arme an. Die organisierte Kriminalität liebt die Kontrolle und noch mehr liebt sie die Möglichkeit jederzeit physisch in die meisten Gebäude ungehindert eindringen zu können.

Es geht ums Geld

Abgesehen von Macht und verbundenen Annehmlichkeiten geht es verbrecherischen Unternehmen auch ums liebe Geld, vor allem ums schnelle und leichte Geld. Als Beispiel sei hier nur ein kleiner fast unbedeutender Zweig der Sicherheitsbranche genannt, der Schlüsselnottdienst. Als Marktführer in einer Stadt kann man mit 60 – 70 Prozent der Schlüsselnottfälle rechnen. Je nachdem wie „durchsetzungsfähig“ die Firma ist. Das wären bei einer Stadt wie Leipzig etwa 100 bis 150 Einsätze täglich. Für ein einziges Unternehmen! Durch die extreme Vormachtstellung kann die Firma völlig überzogene Preise verlangen. Ab 300 Euro aufwärts bis 1200 oder 1500 Euro. Hier wird Geld verdient, so richtig fettes Geld. So wie es das organisierte Verbrechen liebt. Wenig riskieren, wenig Einsatz, und ein Maximum an Gewinn.

Portrait

Schlossermeister Michael Bübl,

"der Mann mit den goldenen Händen", wie er von der Fachwelt genannt wird arbeitet seit den 80iger Jahren als Schlosser. Er arbeitete bei Montagefirmen für Sicherheitsschlösser, bei Firmen für Sicherheitstüren, aber hauptsächlich bei Aufsperrdiensten. Mit seiner fundierten Ausbildung eröffnete er 1990 ein eigenes Unternehmen im Schlossergewerbe. Während dieser Jahre hat er so ziemlich alles aufgesperrt was man zusperren kann. Von A bis Z, Geldkassetten, Münzautomaten, Autos, Tresore, Panzerschränke, Geldschränke und Kleiderschränke, aber vor allem Wohnungen und Häuser. Vom einfachen Bartschloss bis zum hochkomplizierten Magnetschloss. Er der führende Spezialist für Schlosstechnik bzw. Sicherheitstechnik. Michael Bübl schreibt für einige Zeitungen und Magazine Kolumnen und Kurzgeschichten über Sicherheit, und ist als Sicherheitsberater tätig. Des weiteren ist der Meister Experte für Sicherheit und Einbruchsschutz bei Wohnungen, Eigenheimen, Häusern, Betriebsobjekten, Gewerbebetrieben, Autos und Personenschutz. Jahrzehnte lang bewegt sich der Spezialist hautnah auf den oben genannten Berufsfeldern. Zu seinen Kunden zählen Privatpersonen und Unternehmen gleichermaßen.

Auch arbeitet der Wiener mit allen Medien zusammen und schätzt jeden netten Interviewpartner.

News-ID: 771337 • Views: 1013 (Stand: 26.07.2026)

Link zur Pressemitteilung:

<https://www.openpr.de/news/771337/Krieg-beim-Schlussseldienst.html>